

Cicero

1. Leben

- Geboren 3.1.106 v. Chr. in Arpinum
- Ausbildung im Rechtswesen bei Q. Mucius Scaevola (Augur) in Rom
- Juristische Weiterbildung bei Scaevola (Pontifex) nach Tod des Augurs
- 89 v. Chr. Militärdienst unter Gnaeus Pompeius Strabo und Sulla (Bundesgenossenkrieg!)
- Philosophische Ausbildung bei Philon von Larissa (Skeptiker; Akademie) in Rom (88-85 v. Chr.)
- Weitere philosophische Ausbildung bei Diodotos (Stoiker) in Rom
- 79-77 v. Chr. Bildungsreise nach Griechenland; Begegnung mit Antiochos von Askalon (Akademie) und Zenon von Sidon (Epikureer), sowie dem Rhetoriker Apollonios Molon (Rhodos) und Poseidonius (Stoiker)
- 75 v. Chr. Quästor in Lilybaeum (Sizilien!)
- 70 v. Chr. Verres-Prozess
- 69 v. Chr. Ädil
- 66 v. Chr. Prätor (oratio de imperio Gn. Pompei)
- 63 v. Chr. Konsul (Catilinarische Verschwörung; Geburt des Octavians)
- 58-57 v. Chr. Exil (Thessalonike) aufgrund der Verhängung der Todesstrafe über die Catilinarier, ohne ihnen die Möglichkeit des Provokationsrechtes gegeben zu haben (Volkstribun Clodius); Hintergrund: C. weigerte sich mit dem Triumvirat (Cäsar-Pompeius-Crassus) gemeinsame Sache zu machen
- Abhängigkeit von den Triumviri bis 51 v. Chr.
- 51-50 v. Chr. Prokonsul der Provinz Kilikien
- 47 v. Chr. Begnadigung Ciceros durch Cäsar (48: Schlacht bei Pharsalos gegen Pompeius!)
- 45 v. Chr. Tod seiner Tochter Julia; Entstehung der großen rhetorischen und philosophischen Werke
- 44-43 v. Chr. Kampf gegen Marcus Antonius auf Seiten des jungen Octavian (Philippica)
- 43 v. Chr. Tod im Zuge der Proskriptionen des M. Anton

2. Werke

Reden

- **Reden** (58 sind erhalten, darunter polit. Reden und Gerichtsreden), **rhetorische** und **philosophische Schriften**, dazu rund 800 **Briefe**, von denen etwa 400 davon an Freund und Verleger Atticus gerichtet sind
- Cicero für Quintilian als Inbegriff der *eloquentia*.
- Dank vielseitiger geistiger Interessen schafft es Cicero die Philosophie der Griechen in Rom zu einer neuen Einheit zusammenführen und begründet sein Ideal des *orator sapiens*, des gebildeten Redners, begründen.
- **Reden** mit überzeugend klarem Aufbau, gelungener Periodisierung der Sätze, starker Variation im Ausdruck und durch Satzrhythmus (Inhaltsangabe zu den wichtigsten Reden wegen der großen Fülle auf gesondertem Skript!)

- Grob lassen sie sich in etwa 5 Gruppen einteilen:
- (1) Die Reden der Aufstiegszeit (81-64 v. Chr.)
- (2) Die Reden vom Konsulat bis zum Exil (63-58)
- (3) Die Reden von der Rückkehr aus dem Exil bis zur Statthalterschaft in Kilikien (57-52 v. Chr.)
- (4) Die Reden unter Cäsars Diktatur (46-45 v. Chr.)
- (5) Die 14 Reden gegen Antonius (*Phillipicae*) 44-43 v. Chr.

Rhetorische Schriften

De inventione (81-80 v. Chr.)

- Auffindung des Stoffes
- 1. Buch: Statuslehre, einzelne Redeteile;
- 2. Buch: Beweis und Widerlegung (*argumentatio* und *refutatio*); Anweisung an Ankläger und Verteidiger

De oratore

- Dialog in 3 Büchern
- Hauptunterredner Antonius und Crassus
- 1. Buch: Debatte über Voraussetzungen für den Rednerberuf (Crassus: Begabung, Fleiß, Kenntnis des röm. Rechts -Antonius: rhetorisches Können allein reicht) münden in Darstellung vom idealen Redner
- 2. Buch: Verbindung von Redekunst und Weisheit als idealbeschrieben; detaillierte Darstellung von *inventio*, *dispositio* und *memoria* durch Antonius
- 3. Buch: Nachruf auf Crassus; Cicero lässt ihn von *elocutio* (Stil) und *actio* (Vortrag) handeln
- Forderung nach philosoph. Und moral. Qualität des Redners

Brutus (46. v. Chr.)

- Dialog; Überblick über die Geschichte der römischen Rhetorik
- Cicero sieht in sich den Höhepunkt der röm. Beredsamkeit erreicht und verteidigt sich gg. den Vorwurf der *Attici* (Anhänger des Demosthenes und Lysias) „asianisch“ (also schwülstig) zu schreiben und zu beweisen, dass er der wahre Attizist sei

Orator (46 v. Chr.):

Prolog: Darlegung dessen, was einen vollendeten Redner auszeichnet: Beherrschen der drei grundlegenden Stilarten, nämlich des schlichten Stils (*genus tenue*), den mittleren (*genus medium*) und den erhabenes (*genus grande*)

Paradoxa Stoicorum (46 v. Chr.)

- Beleg dafür, dass Sätze, welche der allg. Ansicht zuwiderlaufen, sich rhetorisch verständlich machen lassen

Philosophische Schriften

De re publica (54-51 v. Chr.)

Dialog, spielt in den Tagen der *feriae Latinae* kurz vor dem Tod des jüngeren Scipio, der die tragende Gestalt ist

- 1 Tag Gespräch = 2 Bücher

jedes Buch besitzt ein Proöm, dessen Sprecher Cicero selbst ist

- 1. Buch: Begriff und Ursprung des Staates; Darstellung der drei Verfassungen Monarchie, Aristokratie und Demokratie und deren Verfallserscheinungen; Mischverfassung erhält Zuschlag wg. *aequabilitas* und *fortitudo*
- 2. Buch: Entstehung der Mischverfassung im Lauf der röm. Geschichte
- 3. Buch: Gerechtigkeit als Fundament des Staates: Auseinandersetzung mit Karneades und der Problematik des Naturrechts

- 4. Buch: Darlegen der Gesetzgebung, mit deren Hilfe die Gerechtigkeit konkret Gestalt annehmen kann

- 5. u. 6. Buch. Beschreibung des besten Staatsmannes; *Somnium Scipionis* (kosmische Vision vom Lohn des Staatsmannes im Jenseits)

De legibus (52 v. Chr – 45 v. Chr)

- 3 Bücher; Inhalt: Die besten Gesetze, die wie der Staat nach röm. Vorbild dargestellt werden

Hortensius (45 v. Chr.)

- fragmentarisch erhalten

- Aufforderung zum Studium der Philosophie (Protreptikos)

De finibus bonorum et malorum (45 v. Chr.)

- 1. Buch: Manlius Torquatus vertritt epikureische Auffassung; Schauplatz Cumanum

- 2. Buch: Cicero argumentiert dagegen; Ort Tusculanum

- 3. Buch: Cato mit stoischem Standpunkt

- 4. Buch: Cicero: Lehre der Akademie; Betonung der Übereinstimmung der Stoa mit der alten Akademie und dem Peripatos (nach Antiochos)

- 5. Buch: M. Pupius Piso vertritt den Standpunkt der peripateischen und akademischen Lehre vom *summum bonum* nach Antiochos

- Cicero neigt zur Stoa

Tusculanen (Herbst 45 v. Chr)

- je 5 Bücher mit Widmung an Brutus

- Genre: aristotelischer Dialog; Ort: Tusculum

- Gespräche als *scholae*, Vorbild des Karneades: Lehrer lässt These aufstellen, zu der er in zusammenhängendem Vortrag Stellung nimmt

- Themen: Fragen der Ethik: Todesverachtung (1. Buch), Ertragen von Schmerz (2), Linderung von Krankheit (3), sonstige Affekte (4), Selbstgenügsamkeit der Tugend (5)

De natura deorum (März 44. v. Chr.)

- Schrift über das Wesen der Götter

- Sokratische Methode des Erörterns „für“ und „wider“

- 1. Buch: epikureische Götterlehre, für die C. Velleius eintritt – Widerlegung durch den Akademiker C. Aurelius Cotta

- 2. Buch: Theologie der Stoa, Verfechter Q. Lucius Balbus

De Divinatione (44v. Chr.)

- Dialog, Erörterung von pro und contra

- Ergänzung zu *de natura deorum*

Cato maior (März 44 v. Chr.)

- Anno 150 v. Chr. spielend (Zeit außenpolit. Erfolge, lange vor Grauen des Bürgerkrieges)

- Cato im Gespräch mit Scipio und Laelius: 4 Vorwürfe gg. Das Alter werden entkräftet:

De officiis (44 v. Chr.)

- politisches Vermächtnis für Sohn Quintus

- 1. Buch: Darstellung des *honestum*; 2. Buch: Begriff des *utile*; 3. Buch: Konflikt aus beiden

- Buch 1 und 2 folgen dem Vorbild des Panaitios, das dritte Buch ist Ciceros eigenes Werk

Lit. Technik:

Reden

- Raffinierte Strategie: Hauptargumente an Anfang und Schluss, in der Mitte schwächere Argumente; rasches Hinweggehen über heikle Punkte

- Schluss: Pathos um Zorn oder Mitleid beim Redner zu wecken

- Digression: Hervorheben der tieferen Bedeutung eines Falls für das röm. Volk

Briefe

- private Korrespondenz und öffentliche Briefe

- *Brevitas*, Anfangs- und Schlussformel
- Schlichter Gesprächston: Deminutive, Ellipsen, Gräzismen
- Humor, Zitate, Tempus aus Sicht des Empfängers (Brieftempus)

Philosophische/ rhetor. Schriften

- Dialog nach Vorbild Platons (*De re publica*) und Aristoteles' (*De legibus*, *De oratore*, *Tusculanen*)
- Längere zusammenhängende Reden, persönliche Vorreden
- Große Leistung: Fachbuch über Genre in künstlerisch ansprechender Form (*De oratore*, Lehre vom Prosarythmus)

Sprache und Stil

- Reden der 1. und 2. Epoche (vor polit. Engagement): Einfluss durch Molon
- Ab 3. Periode (von *Verrinen* an) Überwinden des jugendlichen Überschwangs

Fazit: Zunehmend Übereinstimmung von Form und Inhalt, Verzicht auf konventionelle Floskeln, immer ausgeprägteres Streben nach Symmetrie und Ironie

- **Prööm:** ausgewogenere Periodenbau, elegant unauffälliges Vokabular, Vermeiden von Pathos und humorist. Wirkung (mittlerer Stil)
- **Erzählung und Argumentation:** Parataxen, Schlichtheit, umgangssprachlicher Wortschatz, Witz, Ironie (schlichter Stil)
- **Peroratio:** affektive, bildreiche Sprache, lebhaft, abgerissene Syntax, Personifikationen, religiöse Begriffe, Formeln (hoher Stil)
- **Inhalt und Bedeutung der Rede ist von Belang:** nüchternes jur. Problem (schlichter oder mittlerer Stil) oder Rede mit Tragweite für *res publica* (hoher Stil, *De imperio Cn. Pompei*, *Pro Rabirio perduellionis reo*);
- Volksrede (reines Latein) oder Senatsrede (voller Gräzismen)
- Invektiven: Sprache des Volkes

Theoretische Schriften (*De oratore...*)

- techn. Abschnitte: Fachtermini
- Dialogpartien mit Umgangssprache
- insgesamt: reichlich größere sprachliche Palette als in philosoph. und rhetor. Schriften

In allen Werken Ciceros herrscht das Ideal des *aptum* vor!

Literarische Reflexion

- Prööm: Reflexion des eigenen Schaffens, auch arrogantes Eigenlob bis hin zur Selbstüberschätzung eigenen Tuns
- stets Spannungsfeld von *otium* und *negotium* (*De re publica*)
- didaktische Ziele: Überzeugen der Mitbürger von eigenen Ansichten (spätere Werke)

Quellen, Vorbilder

- Reden: Demosthenes Kranzrede
- Rhetorische Schriften: Vorbilder Platon und Aristoteles; Aufteilung längerer Reden auf mehrere Gesprächspartner
- *de re publica*: Platon, *Poiletea*;
- *de legibus*: Platon *Nomoi*
- *de oratore* : Platon, *Phaidros*
- *de natura deorum* : Philodem, vermittelt Einwände des Karneades
- *de finibus, de amicitia*: Werk des Antiochos als Quelle

de officiis: *Panaitios, peri tou kathekontos*, wobei 3. Buch (Konflikt von *utile* und *honestum*) von *de officiis* selbständig verfasst wurde

Gedankenwelt

- Philosophie als Grundlage von Ciceros Lebensleistung, zudem Erbauung in mußestunden und Trost nach Tullias Tod (45 v. Chr.)
- Ziel, eine Philosophie in röm. Sprache zu schaffen gelingt recht gut trotz beschränkten lat. Wortschatzes (Kreation neuer Begriffe wie *atomus*), dabei griech. Gedankengut aus röm. Sicht umgedeutet (vgl. Anfang der *Tusculanen!*)
- Nur aktives Gestalten konstituiert Wirklichkeit; Kritik an Epikureern, die politisch sich nicht betätigen möchten
- Schüler der akademischen Skepsis: Zurückhaltung in Bezug auf eigene Meinung; Cicero lässt so dem Leser innere Freiheit, die nötig ist, um philosophieren zu können

Ciceros skeptische Einstellung passt auch gut zu seiner Staatstheorie: Er ist gänzlich der Republik verpflichtet und würde nur einen Alleinherrscher akzeptieren, der sich dieser völlig zu unterordnen bereit ist.

Quellen bzw. weiterführende Literatur:

- Albrecht M. v., *Geschichte der römischen Literatur*, Band 1, München ³2003.
Fuhrmann M., *Geschichte der römischen Literatur*, Stuttgart 1999.
Fuhrmann M., *Cicero und die römische Republik*, Düsseldorf ²2006.
Stroh W., *Cicero: Redner, Staatsmann, Philosoph*, München 2008.